

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 11 (1935-1936)
Heft: 4

Artikel: Cours de répétition [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schützen-Wandkalender 1936

Nächstens wird, dieses Jahr zum ersten Male, der vom Schweiz. Schützenverein herausgegebene «Schützen-Wandkalender 1936» erscheinen. Es kann heute schon jedem die Anschaffung diese praktischen Wandschmuckes angelegentlichst empfohlen werden, weil einmal der Preis sehr bescheiden gehalten ist, und weil zum andern für das Geld allen Kreisen, welche sich mit dem Schieß- und Wehrwesen verbunden fühlen, außerordentlich viel Neues und Interessantes geboten wird.

Das Vorderseitenbild, das uns in prächtiger Farbensymphonie entgegenleuchtet und das Urmotiv des schweizerischen Schießwesens zur Darstellung bringt, ist ein Meisterstück des in Schützenkreisen bestens bekannten Kunstmalers Otto Plattner in Basel. Fünf weitere Bilderbeilagen, Darstellungen alter Originale, ebenso die scharf zu den Texten passenden lehrreichen 53 weiteren Abbildungen sind von Herrn Dr. E. A. Geßler, Konservator am Schweizerischen Landesmuseum in Zürich, mit sicherem Blick, kundiger Hand und mit viel Liebe und Verständnis für das gesamte Schützenwesen ausgesucht und zusammengestellt worden.

Der textliche Teil des Kalenders bringt uns, in greifbare Nähe gerückt, Kunde von frühern Schützen und von frohen Schützenzeiten. Der trefflich gewählte Stoff packt einen; ohne es zu wissen und ehe wir uns versehen, kommen wir ins Blättern und ins Lesen hinein. Zwei prominente Vertreter des außerdienstlichen Schießwesens, die Herren Oberst i. Gst. Dr. M. Feldmann in Bern und Major H. Merz in Burgdorf, stehen hinter der Redaktion. Schützen haben den Kalender geschaffen, der den Schützen dienen will. Ein wahrer Schützen-Wandkalender.

Der ganze Kalender ist zweisprachig gehalten und die Wiedergaben sind so, daß man kaum feststellen kann, ob der Originaltext französisch war und ins Deutsche übertragen wurde, oder umgekehrt. Unsere Freunde in der Westschweiz werden zweifelsohne am Kalender ebenso Gefallen finden, wie wir Deutschschweizer und darum als Käufer auftreten.

Die *prachtvollen Kunstblätterbeilagen* sind in siebenfarbigem Offsetdruck hergestellt. Sie können von dem durch Schweizer Patent Nr. 178561 geschützten Abreibblock, der ein wirklich restloses Entfernen sämtlicher Blätter bei minimalster, kaum sichtbarer Ritzung gestattet, entfernt und dann eingeraht als kleiner Zimmerschmuck dienen. Sie stellen allein schon einen Wert dar, welcher den Kaufpreis des ganzen Kalenders übersteigt.

Jeder Schütze sollte es sich zur Pflicht machen, den Kalender zu erwerben und ihm auch bei allen Freunden und Gönnern des schweizerischen Schieß- und Wehrwesens Eingang zu verschaffen.



Das ist Abessinien. Ein Bilderband mit 112 Seiten und 140 Photographien. Wilhelm Goldmann, Verlag, Leipzig.

Aus rund 600 Photographien, die im Frühjahr und Sommer 1935 aufgenommen wurden, sind hier die besten und eindrucksvollsten zusammengestellt. So entstand ein sehr anschauliches Bild von Land und Menschen, dem kirchlichen und kulturellen Leben und der Wehrhaftigkeit des heutigen Abessinien. Die klare Einführung und Bildertexte in deutscher und französischer Sprache bringen uns Abessinien näher. Mit viel mehr Verständnis lassen sich die Nachrichten aus Abessinien verfolgen. Für den, der die Entwicklung und Zusammenhänge im Weltgeschehen erkennen will, ist dieser Bilderband wertvoll.

E. M.

★

Erziehung zum Führer. Eignung, Ausbildung, Selbstertüchtigung. Von Dr. A. Carrard und unter Mitarbeit von Dr. phil. A. Ackermann. Polygraphischer Verlag A.-G., Zürich.

Dr. A. Carrard, Dozent an der E.T.H., hat diese Schrift in erster Linie für die Privatwirtschaft herausgegeben. Es sprechen darin der erfahrene Ingenieur und der praktische Psycholog. Von militärischer Seite betrachtet, bietet dies Büchlein unbedingt lehrreichen Stoff. Der Inhalt ist in drei Hauptkapitel eingeteilt: Einstellung des Menschen zu seiner Arbeit, Führereigenschaften und Führeraufgaben. Auch die

graphologische und psychologische Untersuchung des Prüflings ist erläutert.

Gerade im Militärdienst ist es wichtig, wie der Führer seine Untergebenen erzieht. Welche Mittel aber eignen sich für die Erziehung? Wie muß der Führer vorgehen? Hierüber gibt das Büchlein weitgehend Auskunft und Anleitung. Es muß jedoch nicht übersehen werden, daß das Büchlein in erster Linie für das Zivilleben geschrieben ist. Im Militärdienst verbieten vielfach mannigfaltige Umstände die weitgehende Berücksichtigung der Eigenschaften des einzelnen. Dann kann sich die militärische Erziehung nicht über Jahre erstrecken. Es ist daher unvermeidlich, daß die Einzelpersonlichkeit oft Zwang empfindet. Jedoch trägt die Schrift Carrards für die Erziehung und Ertüchtigung des jungen militärischen Führers viel bei, und kann zu eingehendem Studium nur empfohlen werden.

E. M.



Unteroffiziersschulen.

Artillerie.

- F.-Art.-R. 1—6, Mot. Kan.-Bttr. 85 vom 8. Nov. bis 14. Dez., Bière.
- F.-Art.-R. 7—12, Mot. Kan.-Bttrn. 86—89 vom 8. Nov. bis 14. Dez., Frauenfeld.
- Hb.-Abt. und Art.-Beob.-Kpn. vom 8. Nov. bis 14. Dez., Kloten.
- Geb.-Abt. 1—6 und Sch. Mot. Kan.-Abt. 1—12 vom 8. Nov. bis 14. Dez., Mte. Ceneri.
- Fest.-Art.-Abt. 3—5, Fest.-Art.-Kp. 15, Scheiw.-Kp. 1 und 2, Geb.-Scheiw.-Kp. 4 und 5 vom 8. Nov. bis 14. Dez., Airolo.
- Fest.-Art.-Abt. 1 und 2 vom 8. Nov. bis 14. Dez., Dailly.

Veterinärtruppe.

- Hufschmiedekurs vom 27. Nov. bis 12. Dez., Thun.

Fourierschule

- vom 18. Nov. bis 19. Dez., Thun.

Wiederholungskurse.

Armeeinheiten.

- Funker-Reparaturzug vom 4. bis 16. Nov.
- Funker-Kp. 1 vom 4. bis 16. Nov.

Landwehr.

- Funker-Reparaturzug vom 4. bis 16. Nov.
- Funker-Kp. 1 vom 4. bis 16. Nov.

Cours de répétition

(Suite et fin.)

Les cours de répétition sont une garantie de notre neutralité et nous ne voulons pas être victimes d'une agression quelconque. Soyons toujours prêts à répondre présents à l'appel que le pays pourrait nous adresser peut-être plus rapidement que nous le supposons, la tension actuelle ne laissant malheureusement entrevoir aucune sécurité bien stable.

Nous manquerions à notre devoir en négligeant de préparer les soldats confiés à nos soins, et nous n'aurions plus alors la possibilité de résoudre les graves problèmes qui se poseront au moment du danger. La valeur d'une troupe se mesure à sa discipline. Un soldat discipliné réagit spontanément. Il ressort du lot par sa tenue exemplaire, son attitude et la manière de se comporter près ou loin de ses chefs. Une unité bien en mains de son chef réagit comme le soldat isolé, se plie immédiatement à sa volonté et saura prendre de même toutes les formations modernes voulues.

Le prestige du chef dépend de sa personnalité, de son commandement et de l'exemple qu'il donne partout et dans tout! Il s'efforcera de comprendre chacun de ses hommes, en faisant toujours abstraction dans son

langage de mots grossiers et déplacés, saura se maîtriser entièrement dans n'importe quelle circonstance et répandra autour de lui une atmosphère de bonne humeur, dynamique puissant pour la tâche à accomplir.

Un devoir très net du supérieur est d'aider ses sous-officiers dans la réalisation des leurs, et il s'efforcera toujours de leur accorder une latitude assez grande, leur permettant ainsi de mettre leurs capacités personnelles à contribution; le rendement de la section — par conséquent de la compagnie — sera d'autant meilleur, plus homogène, plus cohésif.

III.

Le premier jour du cours de répétition est de tous le plus long, le plus fastidieux. C'est pourquoi il doit être bien organisé, de manière à ce que toute la troupe travaille, afin d'éviter de voir des hommes qui rôdent, se promènent les mains dans les poches ou fument négligemment, appuyés à des arbres! Le soldat ne demande qu'à travailler, à être dirigé: il goûtera d'autant plus au repos qui lui sera accordé et prendra de suite une allure plus martiale, plus militaire, dans toute l'acception du terme.

Une inspection dès l'entrée au Cours de répétition donnerait certainement un résultat excellent: il suffirait de lui accorder quelques instants pendant lesquels le travail serait poussé activement et le but recherché serait ainsi acquis instantanément!

Vers la fin de ce premier jour, les troupes absolument au point quant à l'équipement et l'armement, gagnent un endroit déterminé d'avance, et il s'agit de reprendre activement alors la discipline de marche, après avoir préalablement déterminé en quoi elle consiste et ce que le chef exige au moment des haltes horaires, sans avoir besoin de revenir sur la discipline à suivre pour sortir de la colonne, à l'arrêt. On évitera facilement des cris superflus et inutiles dans la transmission des ordres, en déterminant quels sont les hommes à qui elle incombera dans le cadre de la compagnie et dans celui de la section. Actuellement, bien des signes conventionnels tendent à supprimer ladite transmission, et il est aisé de constater qu'ils sont compris de chaque soldat, vouant beaucoup plus d'attention à ces gestes qu'aux ordres donnés oralement.

Une fois arrivés au cantonnement déterminé, il incombera aux chefs d'assigner les emplacements prévus aux hommes et ceci peut également se faire sans cris: il suffit de bien préparer et d'étudier la question au préalable. Les logements du premier jour n'étant pas — dans la règle — pris pour une semaine ou davantage, cette question sera simplifiée dans la mesure du possible, tout en ne négligeant rien pour l'hygiène.

Toutefois, lorsqu'il s'agira des cantonnements à proprement parler, les locaux prévus pour les unités doivent être confortablement aménagés. Le chef saura laisser toute initiative aux hommes de sa section ayant un métier manuel et il verra avec satisfaction l'ardeur déployée par un soldat auquel il aura « su » attribuer une tâche de confiance!

IV.

Pendant la durée du cours de répétition, le chef de section, après avoir consulté son chef de compagnie, fera bien de sacrifier chaque matin une heure de gymnastique, afin d'assouplir la musculature souvent « rouillée » de ses hommes et saura judicieusement y annexer quelques exercices d'escrime à la baïonnette, développant considérablement les réflexes. L'homme y prendra goût

très vite, pour autant que le dosage soit approprié et graduel, de jour en jour.

Un jeu quelconque, à la fin de l'heure de gymnastique, stimulera l'ardeur des hommes, laissera une impression de délassement, de cohésion entre le chef et sa troupe et fortifiera aussi le zèle à apporter dans la « reprise en mains », ceci dans le sens purement militaire du terme.

Dans l'infanterie, il y aura lieu de prêter une attention toute particulière au tir — trop de jeunes éléments deviendront une charge au sein de nos sociétés volontaires de tir (restés) — et cette année, pendant le C. R. que l'auteur de cet article fit, les compagnies eurent l'occasion de tirer l'exercice d'armée, soit 8 cartouches dont 2 d'essai, sur cible A, conditions requises: 14 points, 6 touchés.

Les quelques heures précédant l'exercice de tir furent consacrées en partie à de la gymnastique (programme 1, 2 et 3 de l'opuscule « La Gymnastique dans les écoles de recrues ») et à des exercices de visée sur des buts bien déterminés, avec explication préalable du fonctionnement normal de la respiration et de la prise du cran d'arrêt, dont l'importance échappe à nombre de soldats!

Le résultat fut une moyenne générale (hommes seuls) de 18,045, dont un seul définitivement resté pour trouble optique!

N'oublions pas que l'Etranger consacre à notre Armée une très grande valeur quant au tir de précision: supériorité extrême qu'il nous faut conserver intacte!

V.

La valeur éducative des travaux de rétablissement est incontestable. Un soldat négligé et sale ne produit qu'une pénible impression, et ici particulièrement, soulignons l'importance capitale de l'homme isolé, voyageant dans un train par exemple, en présence d'étrangers, dont le jugement sera influencé dans une grande mesure par la tenue de l'homme.

Les travaux de rétablissement s'effectuent sous les ordres du Sergent-Major, secondé très utilement par des sergents et caporaux, mais l'officier reste tout de même responsable également de la bonne tenue de la troupe, et par des inspections fréquentes mais approfondies, il connaîtra exactement l'état des hommes et de leurs effets mêmes personnels — grosse question surtout actuellement —.

Les inspections doivent se faire avec une extrême minutie, afin de découvrir toutes négligences et éviter les trucs classiques, si nombreux. Une manière particulièrement heureuse de procéder consiste à diviser la section en deux rangs se faisant front, séparés environ d'une quinzaine de pas — cette distance permettant facilement de « capter » un homme tendant à passer un effet à un de ses camarades du rang opposé — et en déterminant à chaque sous-officier une tâche précise sur un nombre fixé d'hommes, n'appartenant pas à son groupe personnel. Le chef aura à sa disposition un sous-officier surnuméraire, destiné à enregistrer immédiatement les effets détériorés ou perdus, et commencera l'inspection en restant constamment auprès du même soldat, qui aura été choisi préalablement comme étant un homme de toute confiance, et prendra au fur et à mesure de l'étalage qui aura été préparé d'avance uniformément, les effets l'un après l'autre en les énumérant, de manière à être entendu de chaque homme. Le rôle du sous-officier consiste en ce moment, à consta-

ter auprès de chaque soldat placé sous ses ordres, si l'effet mentionné est en bon état et si il n'est pas perdu.

Le sous-officier, conscient de sa responsabilité et de l'importance de sa tâche, se donnera entièrement à son devoir, et l'avantage de ce système est un gain appréciable de temps tout en permettant d'aller beaucoup plus à fond dans ces sondages.

VI.

Le chef de compagnie exigera à l'appel principal, une tenue exemplaire de ses hommes et par des ordres précis, l'inspection sera faite déjà dans le cadre du groupe puis de la section quelques minutes avant l'heure de désignation. En s'attachant au détail, même le plus insignifiant, le sous-officier rendra un extrême service au commandant de l'unité, et peu à peu, l'homme se rendra compte de lui-même, de l'importance capitale de sa bonne tenue.

Le commandant de compagnie passera en revue les opérations du jour écoulé, en les commentant et n'omettra pas non plus de faire donner lecture de l'ordre-du-jour suivant par l'intermédiaire du fourrier, par exemple, ou d'un sergent remplaçant. Les réprimandes administrées devant le front de la compagnie sont de salutaires exemples et portent leurs fruits.

A l'appel du soir (appel en chambre), la présence in corpore des officiers est indiquée: cette ultime visite permettra au jeune chef de section de prendre contact plus intimement encore avec ses hommes et gagnera ainsi leur confiance.

Lt. Eimann.

Les cours de répétition des troupes spéciales de la landwehr en 1936 et 1937

Le Conseil fédéral a fixé comme suit le tableau des unités de troupes spéciales de landwehr qui seront appelées à effectuer un cours de répétition en 1936 et en 1937:

Infanterie:

a) En 1936.

- Cp. cycl. 22 et 26.
- Cp. att. mitr. 21 et 24.
- Cp. mitr. mont. 3.
- Cp. parc inf. 10, 11, 12, 13, 14 et 15.
- Convois mont. inf. 1 et 5.

Artillerie:

- Cp. parc art. camp. 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19 et 20.
- Cp. parc obus. camp. 28 et 29.
- Convois mont. art. 4 et 5.
- Cp. parc art. mont. 4 et 5.
- Cp. parc obus ld. camp. 5 et 6.

Génie:

- Bat. sap. 11, 12, 13, 14, 15 et 16.
- Cp. télégr. 9.

Service de santé:

- Cp. san. V/4 et V/5.
- Laz. camp. 4 et 5 (1 amb. de chacun au service de cadres suivant ordres de marche individuels).
- Groupes de transp. san. 4 et 5.
- Trains san. 9 à 16 (au service de cadres suivant ordres de marche individuels).

Train:

- Col. train mont. I/1 et I/2.

Infanterie:

b) En 1937.

- Cp. cycl. 23 et 25.
- Cp. att. mitr. 25 et 26.
- Cp. mitr. mont. 6.
- Cp. parc inf. 1, 2, 3, 16, 17 et 18.
- Convois mont. inf. 4 et 6.

Artillerie:

- Cp. parc art. camp. 1, 2, 3, 4, 21, 22, 23 et 24.
- Cp. parc obus. camp. 25 et 30.
- Convois mont. art. 1 et 6.
- Cp. parc art. mont. 1 et 6.
- Cp. parc obus. ld. camp. 7 et 8.

Génie:

- Cp. télégr. 8 et 10.

Service de santé:

- Cp. san. V/1 et V/3.
- Laz. camp. 1 et 3 (1 amb. de chacun au service de cadres suivant ordres de marche individuels).
- Groupes transp. san. 1 et 3.
- Trains san. 1 à 8 (au service de cadres suivant ordres de marche individuels).

Train:

- Col. train mont. I/3 et I/4.

★

Chaque année, une classe des militaires de la landwehr incorporés dans les unités d'élite énumérées ci-après sera convoquée au cours de répétition avec l'élite, savoir la classe 1903 en 1936 et la classe 1904 en 1937:

- Rég. art. auto 5 à 8.
- Groupes art. fort. 1 à 5.
- Cp. art. fort. 15.
- Cp. proj. mont. 4 et 5.
- Cp. sap. mont. 7 et 8.
- Bat. pont. 1, 2 et 3.
- Bat. mineurs.
- Cp. télégr. 7.
- Groupe radio.

★

Les militaires de la landwehr incorporés dans les troupes d'aviation et dans celles du service des automobiles seront convoqués, dans la mesure des besoins, par ordres de marche individuels.

★

Les militaires de la landwehr appartenant aux corps de troupes et unités non énumérés ci-dessus ne feront pas de cours de répétition en 1936 et 1937. Demeurent réservées les dispositions relatives aux officiers et aux secrétaires d'état-major.

Petites nouvelles

La rectification qu'a publiée le « Travail » au lendemain du fameux canard qu'il avait lancé à dessein au sujet des soixante-dix mille hommes mobilisés pour la garde de la frontière italienne, est un chef-d'œuvre du genre. Elle débute notamment dans ces termes:

« Un informateur qui aurait dû prendre la peine de contrôler ses sources (non! sans blague? réd.) nous a fait publier, hier, une nouvelle suivant laquelle des troupes suisses seraient mobilisées en vue de la garde de la frontière italienne. Cette nouvelle est démentie, et nous en prenons acte avec soulagement... »

Tant de naïve confiance désarmerait le plus farouche adversaire du « Travail »! Notons malgré tout que par cette rectification, la rédaction de la feuille socialiste avoue ingénument qu'elle est toujours prête à publier n'importe quelle nouvelle, fausse ou vraie, à condition qu'elle fasse du bruit. On ne contrôle rien, on imprime le premier bobard venu, on ameut l'opinion publique, puis le lendemain on rétracte en se cachant derrière l'informateur. Le moyen est si simple et il pousse la vente!

★

Le public suisse qui s'attendait à une victoire de notre équipe de tir à Rome n'a vu qu'une partie de ses espoirs se réaliser, puisque seuls les tireurs au pistolet réussirent à faire triompher nos couleurs. Par contre, la déception fut grande lorsqu'on apprit que nos représentants n'avaient pu faire mieux que de se classer au fusil en troisième position derrière la Finlande et l'Esthonie, sans même remporter aucun titre de champion du monde individuel dans les différentes positions.

Pour nous Suisses qui détenions les premières places depuis de nombreuses années, la défaite est sévère et il y a lieu de regretter amèrement l'absence dans notre équipe de Hartmann et Demierre avec lesquels nous aurions sans doute opposé une résistance beaucoup plus sérieuse aux Finlandais et Esthoniens, si ce n'est remporté la victoire.

Que cela serve de leçon et qu'au prochain championnat, la Suisse fasse un effort financier s'il le faut afin de pouvoir présenter réellement la meilleure équipe qui se puisse mettre sur pied dans notre pays. Nous ne croyons pas que le fait de défrayer les matcheurs du manque à gagner que leur impose l'entraînement obligatoire, pourrait faire crier au professionnalisme.

Ceci dit, nous ne ménagerons pas, malgré cette défaite,